



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, 1883

Taf. 14. Japanisch. Weberei, Malerei und Zellenschmelz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66140)

JAPANESISCH.

WEBEREI, MALEREI UND ZELLENSCHMELZ.

Es ist nicht wohl möglich, für die Produkte chinesischer und japanischer Kunst sicher unterscheidende Merkmale anzugeben; denn seit alter Zeit herrschte zwischen beiden Ländern ein reger Handelsverkehr und Austausch der jeweiligen Errungenschaften und Fortschritte auf kunstgewerblichem Gebiete, und die Folge dieses wechselseitigen Lehrens und Lernens war bei beiden Völkern eine Gleichmäßigkeit, sowohl was ihre Geschmacksbildung als auch was ihre verschiedenen Techniken anbelangt. Dafs letztere in diesen zwei Ländern zu hoher Vollkommenheit gelangten, haben wir bereits gehört; aber gerade diese äusserste Steigerung des technischen Vermögens hat in China und Japan eine Beschränkung des geistigen Elements, eine Unterdrückung des individuellen künstlerischen Bewusstseins zur Folge gehabt, von dem sich Japan nur teilweise frei hielt. — Wenn nun für die japanische Kunst im allgemeinen alles bei Tafel 11 und 12 Gesagte gilt, so ist hier doch zu bemerken, dafs sie in neuerer Zeit wieder einen frischen Aufschwung zu nehmen scheint, wie sie sich überhaupt von jeher durch eine etwas geregeltere Ornamentation, feinere Beobachtung der Natur und freier hervortretenden Individualismus auszeichnete.

Neu gegenüber den Chinesen ist bei den Japanesen die Anwendung des Zellschmelzes auf Porzellengefäfsen. Die Metalldrähte werden bei dieser von den Europäern noch nie fertig gebrachten Technik auf den Gegenständen durch leicht schmelzbaren Glasflufs befestigt, nachdem die betreffenden Stellen von der Glasur befreit worden sind. Das sonstige Verfahren ist wie das bei Tafel 12 erwähnte.

Beachtenswert ist die Thatsache, dafs, obwohl für Verarbeitung des Porzellans die Chinesen die Lehrmeister der Japanesen waren, letztere doch bald sich den Ruf erwarben, dafs ihre Produkte nicht nur hinsichtlich der Güte und Feinheit, sondern vielfach auch wegen ihrer gewaltigen Gröfse diejenigen der Chinesen weit hinter sich lassen. Es gilt das nicht allein von bemalten, sondern insbesondere von Kolossal-Platten und Vasen, die mit Zellschmelz auf ihrer ganzen Oberfläche bedeckt durch ihr tiefes gesättigtes Kolorit eine wunderbare Pracht und Harmonie zur Schau tragen.

Fig. 1 — 7. Bordüren und Muster von seidenen Stoffen.

„ 8 u. 9. Malereien von einer alten Porzellan-Vase.

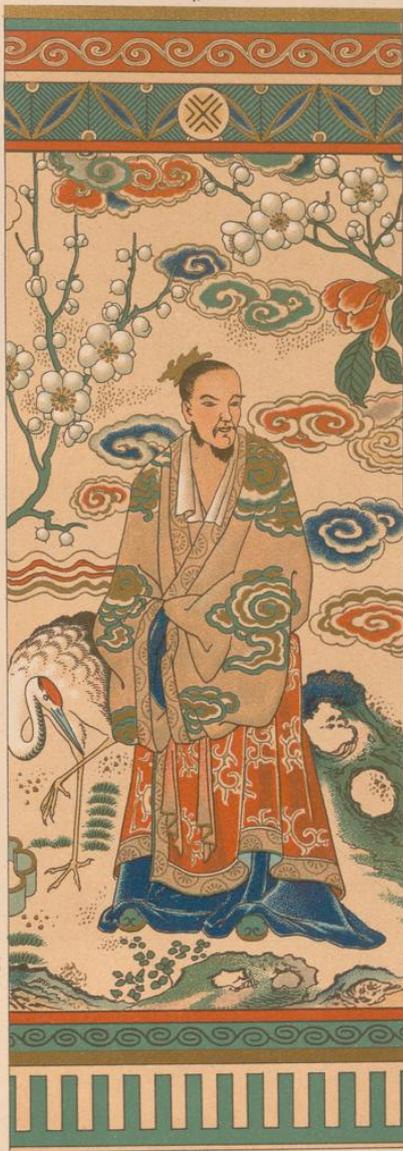
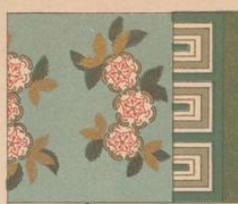
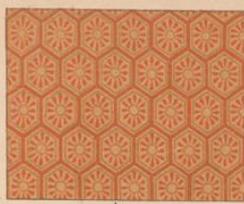
„ 10. Bemalung von einer alten becherförmigen Vase.

„ 11 u. 12. Bordüren von 2 Fayence-Vasen.

„ 13—19. Ornamente von emaillierten Vasen (16, 17 und 19 sind modern).

Entnommen aus: „*Keramic art of Japan* by Audsley-Bowes.“





Holmetsch. 15.

16.

17.

18.

WEBEREI, MALEREI UND ZELLENSCHMELZ.

